

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 A.
berechnet.

N^o 141.

Dienstag, den 23. Juni.

1857.

Tagesgeschichte.

Chemnitz, 18. Juni. (Dr. J.) Der Betrieb der von dem hiesigen Handwerkerverein ins Leben gerufenen Vorschussbank für Gewerbetreibende war auch in dem jüngst abgeschlossenen Vereinsjahre 1856/57 ein günstiger. Das vorhergegangene Geschäftsjahr wurde mit einem Stammvermögen von 308 Thlr. und einem Betriebsfonds von 2775 Thlr. abgeschlossen. In dem jetzt verfloffenen Jahre wurden überhaupt 121 Vorschüsse im Betrage von 5148 Thlr. gewährt, 1085 Thlr. an solche Personen ausgeliehen, welche einen laufenden Credit genießen, und 681 Thlr. an zinsbar eingelegten Geldern zurückbezahlt. Hingegen betrug die Summe der wieder zurückbezahlten Vorschüsse 4855 Thlr. und die gewonnenen Zinsen 150 Thlr. Zinsbar angelegt wurden 975 Thlr. und 1210 Thlr. auf laufende Contis eingezahlt, so daß der gesammte Betriebsumsatz im abgelaufenen Vereinsjahre die Höhe von 14,208 Thlr. erreichte, und das Vereinsvermögen auf 426 Thlr., der Betriebsfonds hingegen auf 3326 Thlr. gestiegen ist.

Meißen, 19. Juni. (Dr. J.) Im Einverständnisse mit dem Vorstände des „Vereins sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen“, dessen erzpriestlicher Wirklichkeit erst kürzlich in diesem Blatte gedacht wurde, hat sich der hiesige Buchhändler J. Chr. Schmidt entschlossen, vom 1. Juli d. J. an zum Besten des genannten Vereins eine „sächsische Verlagbuchhandlung“ zu errichten. Mit diesem Tage geht der Betrieb aller Artikel, welche bisher der Verein verlegte, an diese Handlung über. Der Vereinsvorstand hofft, daß, wenn die Berufsgenossen dieses Unternehmen kräftig unterstützen, schon im nächsten Vereinsjahre eine bedeutende Erweiterung der Unterstützung und vielleicht auch Ermäßigung der monatlichen Beiträge werde eintreten können.

Berlin. Die Allg. Ztg. giebt folgenden statistischen Ueberblick des hiesigen Schul- und Bildungswesens: „Schwerlich wird es noch eine Stadt von dem Umfange Berlins geben, in welcher die Mittel für öffentliche Erziehung und Schulbildung in so verschiedenartigem und reichem Maße vorhanden und zugleich so gut organisiert sind. Ein Einblick in diese Organisation ist gewiß von allgemeinem Interesse. Berlin zählt sieben Gymnasien und sechs Realschulen (worunter eine Gewerbschule), theils königlichen, theils städtischen Patronats. Es sind mit einzelnen derselben Alumnate und Vorschulen, auch ein Seminar für Lehrer der Mathematik und Physik für Gymnasien verbunden. Sie haben zusammen etwa 6600 Schüler mit 211 Lehrern. Neben ihnen stehen sechs höhere Töchterschulen mit 1800 Schülerinnen und 70 Lehrern und Lehrerinnen (ein Stift für Erzieherinnen ist darin einbegriffen), sechs höhere und mittlere Knabenschulen mit 1200 Schülern und 40 Lehrern, und 17 Elementarschulen mit 4900 Schülern, 6000 Schülerinnen und 210 Lehrern, alle königlichen oder städtischen Patronats. Dazu tritt eine Anzahl Schulen, welche unter Specialaufsicht von Vereinen und Kirchenministerien stehen, als da sind: neun sogenannte Erwerbsschulen, jede von zwei Classen und 80 Mädchen. Sie sind unter besonderer Protection der Königin und haben zum Zweck, Töchter armer Eltern von 7—14 Jahren zu unterrichten und ihnen zugleich durch Handarbeiten zeitig einen Verdienst zu gewähren. Im Jahre 1855 fertigten 733 Schülerinnen dieser Anstalten Handarbeiten im Werthe von 3327 Thlrn. Ferner 13 Parochialschulen, darunter die der böhmisch-reformirten, böhmisch-lutherischen, böhmisch-mährischen und der französisch-reformirten Gemeinden. In ihnen werden 820 Knaben und 910 Mädchen von 50 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet. Mit Waisenhäusern und Erziehungsanstalten verbundene Schulen bestehen neun. Darunter das Kinderhospiz der französischen Kirche, ferner eine Anstalt, in welcher die unterrichteten erwachsenen Mädchen zu Kinderwärterinnen ausgebildet werden, und ein Institut für sittlich verwaifelte Kinder. Im Ganzen werden in diesen Schulen unterwiesen 400 Knaben und 260 Mädchen. Katholische Schulen unter dem Inspectorat des Propstes

an St.-Dedwig giebt es sechs, mit 820 Schülern, 700 Schülerinnen und 36 Lehrern und Lehrerinnen. Unter diesen Schulen ist eine katholische höhere Töchterschule, an der die Oberin und Lehrerinnen vom Orden der heiligen Ursula sind. Jüdische Schulen existiren vier. Darunter eine Religionschule, worin Jüdlinge aus 36 andern Schulen (Gymnasien, Real-, Knaben- und Töchterschulen) Religionsunterricht erhalten. Die jüdischen Schulen zählen 430 Schüler und 300 Schülerinnen. Ein ganz außerordentlich weites Feld ist neben diesen eben aufgeführten Anstalten dem Privatschulwesen überlassen, welches aber der genauesten Controle unterliegt und mit jenen dieselben höchsten Aufsichtsbehörden theilt. Es existiren in Berlin nicht weniger als 113 zum großen Theil sehr classenreiche Privatschulen von anerkannter Leistung. Unter denselben zählt man acht höhere Knabenschulen, welche ihre Jüdlinge für die Tertia eines Gymnasiums oder die Secunda einer Realschule vorbereiten, meist in sechs bis sieben Classen gegliedert sind und neun bis zehn Lehrer beschäftigen. Sie haben zusammen etwa 1500 Schüler. Ferner 12 mittlere Knabenschulen von fünf bis sechs Classen und sechs bis acht Lehrern, mit 3000 Schülern, und 18 Elementarknabenschulen, meist mehrclassige, mit fünf bis sechs Lehrern eine jede, und zusammen mit 5000 Schülern. Höhere Privat-Töchterschulen mit zahlreichen Classen und 10 bis 12 Lehrern und Lehrerinnen eine jede, giebt es 29. Die meisten sind zugleich Pensions- und Erziehungsanstalten. Eine derselben ist mit einem Privatlehrerinnenseminar verbunden. Unterrichtet werden in ihnen etwa 4000 Schülerinnen. Mittlere Töchterschulen, in fünf bis sechs Classen getheilt, mit 10—12 Lehrern und Lehrerinnen eine jede, giebt es 13, unterrichtet werden darin 2700 Schülerinnen. Elementar-Töchterschulen von vier bis sechs Classen und fünf bis sechs Lehrern und Lehrerinnen existiren 17, mit 4800 Schülerinnen. Endlich giebt es noch 16 Elementarschulen für beide Geschlechter, mit fünf bis 6 Lehrern, welche jede oft in drei bis vier Classen getheilt sind, und 3900 Schüler und Schülerinnen ausbilden. Die Vorsteher und Lehrer dieser Privatschulanstalten müssen dieselbe Qualification haben wie die an königlichen oder städtischen Anstalten angestellten. Jede Schule wird besonders von den obern Schulbehörden concessionirt, jede hat ihre Specialaufseher in der Person eines Geistlichen. Das Bedürfniß der Lehrkräfte für diese 113 Privatschulen ist natürlich ein sehr bedeutendes. Die Befriedigung desselben vermittelt ein seit dem Jahre 1846 errichtetes Nachweissbureau für Lehrer an Privatschulen, an dessen Spitze ein Schulvorsteher steht. Sämmtliche Schulen Berlins, insofern sie nicht besondere Fortbildungsanstalten (und solcher giebt es für Erwachsene auch drei) sind, sondern die allgemeine Schulbildung der Jugend sich zur Pflicht gemacht haben, stehen theils als Schulen königlichen Patronats und besonderer kirchlicher Corporationen unter der unmittelbaren Leitung und Aufsicht des königlichen Provinzialschulcollegiums, theils als Schulen städtischen Patronats oder als Privatlehranstalten unter der Verwaltung und Aufsicht der städtischen Behörden, insbesondere der städtischen Schuldeputation. Letztere ist zusammengesetzt aus zwei Stadtschulräthen, drei Superintendenten, sieben Stadträthen, acht Stadtverordneten und sieben Bürgerdeputirten und hat ihre stehenden Plenarsitzungen. Zu erwähnen sind noch, als aus dem Bedürfniß entsprungen und neben den ordentlichen Schul- und Erziehungsanstalten bestehend, 33 Kleinkinderbewahranstalten, welche über alle Stadttheile verbreitet sind und die Kinder armer Aeltern bis zum schulpflichtigen Alter beaufsichtigen; neun städtische Sonntagschulen mit 37 Classen und 2100 Schülern und Schülerinnen, endlich acht sonntägliche Freischulen für „versäumte“ Lehrlinge. Zur Weiterbildung dienen den Strebsamen sodann die städtischen Volksbibliotheken, jetzt fünf an der Zahl, die Jedem leicht zugänglich sind und besonders aus dem Ertrage der wissenschaftlichen Vorlesungen in der Singakademie erweitert und vermehrt werden.“

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich in ihrer Sitzung am 18. Juni nach einer langen lebhaften Debatte mit 35 gegen 31 Stimmen für die unbedingte Aufhebung der Buchergesetze ausgesprochen.

Berlin. Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: In der Banknotenfrage theilt man uns von unzweifelhaft glaubwürdiger Seite mit, daß die einzelnen Regierungen bereits amtlich von den demnächst hier stattfindenden Conferenzen zur Regelung dieser Frage benachrichtigt worden sind, und daß mit Bezug auf die Maßnahmen der königlich sächsischen Regierung die Verwaltungsräthe einzelner von dem Verbot betroffener Banken, z. B. der der Sraer Bank, in kurzem zusammentreten werden, um wegen Errichtung von Auswechslungsklassen in Sachsen die zweckdienlichen Beschlüsse zu fassen."

Eilberfeld, 17. Juni. Die Arbeitseinstellung der hiesigen Färber dauert noch fort. Sowohl hier wie in der Schwesterstadt Darmen feiern bereits die Fabriken volle zwei Tage und sendet keiner der gewaltigen Kamine mehr Rauch aufwärts. In der Uebereinstimmung unter den Arbeitern auffallend, so ist die Ordnung unter denselben doch musterhaft zu nennen, welche sie unter sich aufrecht erhalten, mit welcher sie Trunkenheit und Ungefehrlichkeiten jeder Art verhalten. Man sieht sie in Gärten oder Feld beschäftigt, oder in Feierkleidern umherwandeln, oder sich über ihre Angelegenheiten besprechen. Die Polizei, welche Unruhen besorgte, war auf allen Punkten der Stadt verstärkt, um sogleich jeden Eingriff in das Eigenthum, jeder Gewaltthat entgegenzutreten; indessen ist uns kein Fall bekannt geworden, daß sie hätte einschreiten müssen. Schon gestern Abend war von Seiten der vereinigten Fabrikherren den Arbeitern das Anerbieten gemacht worden, den Arbeitslohn halbjährig auf 10 Thlr. (den durchschnittlichen Miethpreis für eine Färberwohnung) zu erhöhen; allein dieses Entgegenkommen hat bis dahin keine Folge gehabt, da die Färber einstimmig wöchentlich 1 Thlr. mehr verlangen. Noch sind wenig Anzeichen vorhanden, daß der Zwist sich beilege.

Königsberg, 17. Juni. Der Durchzug der Russen durch unsere Stadt, welche nach den deutschen Ländern reisen, hat in diesem Jahre einen wahrhaft großartigen Maßstab angenommen; in den letzten 14 Tagen zählten wir nicht weniger als 5 Generaladjutanten des Kaisers, 2 Generalgouverneure, 9 wirkl. Staatsräthe u.

Wien, 18. Juni. (D. A. Z.) Die Lösung des österreichisch-sardinischen Conflicts steht nahe bevor. Ich kann als positiv mittheilen, daß man sich hierüber bereits auf diplomatischem Wege geeinigt hat, sodas nur noch die amtliche Veröffentlichung fehlt, welche wohl bald erfolgen dürfte. Es kann bei dieser Gelegenheit nicht oft genug wiederholt werden, daß England wie Frankreich in sehr energischer Weise für Oesterreich Partei ergriffen haben und es hauptsächlich ihrem Einflusse gelungen ist, die Bestrebungen Rußlands zu paralyfieren, welches es nicht ungern gesehen hätte, wenn die Spannung zwischen Oesterreich und Sardinien einen ernstern Charakter angenommen hätte.

Paris. Der Kaiser Napoleon kommt den Leuten wie der zweite Salomo vor. Alle Welt kommt, seine Weisheit zu bewundern und ihm irgend eine Aufmerksamkeit zu beweisen. Die kaiserlichen Besuche reifen nicht ab. So eben hat sich die indische Königin von Dub in den Tuilleries anmelden lassen, doch wissen wir nicht, ob sie der Königin von Saba gleicht, die zu Salomo kam. Der König von Preußen hat eigenhändig an den Kaiser geschrieben, um ihn für die Weisheit zu danken, wie die Neuenburger Streitfrage durch seinen Einfluß beseitigt ist. Der Prinz Napoleon rüstet sich zu einer Reise nach Petersburg, um dem Großfürsten Constantin einen Gegenbesuch abzustatten.

Aus Genua vom 14. Juni wird der Allgemeinen Zeitung geschrieben: „In Novi, Provinz Ligurien, ist ein im Dienste der Bibelgesellschaft stehender junger Mensch, welcher Bibeln vertheilen wollte, mißhandelt worden, und es wäre ihm schlimm ergangen, wenn nicht zu seinem Glück ein herbeigekommener Polizeigent die Leute versagt hätte. Gerichtliche Verfolgungen wegen religiöser Preßvergehen sind übrigens aller Orten bei uns an der Tagesordnung; so wurde z. B. in Nizza ein Priester, der zum Protestantismus übergetreten war, der Proselytenmacherei angeklagt; der Espero und ein anderes Turiner Blatt wurden aus denselben Beweggründen mit Beschlag belegt. Ebenso erging es dem Guerazzischen Asino. Alle diese Maßregelungen aber hindern die Parteien nicht an ihrem zelotischen Treiben. Besonders entwickeln die protestantischen Agenten in Turin, Nizza und Genua eine große Thätigkeit; sie vertheilen Tausende von allen Städten giebt es trotz der Einschreitung der Regierungsbehörden Bibelniederlagen.“

In St. Petersburg bildet sich, wie dem „Nord“ geschrieben wird, eine Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe macht, das Wasser der Nema in alle Häuser zu leiten. Eine andere vorherrschend französische Gesellschaft will der Stadt eine vollständige Gasbeleuchtung verschaffen.

Brasilien. Die deutsche Colonie Blumenau gehört zu den bekanntesten und, was mehr werth ist, zu den empfehlenswerthen. Der Jahresbericht über die Ereignisse und Fortschritte der Colonie im Jahr 1856 ist recht interessant und lesenswerth. Wer dorthin auswandern will, empfängt viele äußerst practische Winke über das, was er dort zu suchen hat und finden wird, und über das, was man von ihm erwartet. Ein Auszug thut's nicht; wir rathen: den betreffenden Jahresbericht sich von den Agenten Wihl. Hühn & Co. in Hamburg kommen zu lassen und ihn sorgfältig zu studiren. Er redet augenscheinlich die Sprache der Wahrheit und hält sich fern von lockenden Uebertreibungen. Eine Blumenau darf keiner erwarten; aber einen Boden, welcher die Arbeit dankbar lohnt; der Gründer, Dr. Blumenau, hat einfach der Colonie seinen Namen gegeben. Beiläufig: Zum Schutz gegen die Indianer, welche, in den Sommermonaten vom Hochlande herabsteigend, mitunter die Wälder der Umgebung der Colonie durchstreifen und beunruhigen, ist seit einem Jahre ein Posten von 12 Waldsoldaten errichtet, welche durch ihre Patrouillen zur Verschüchterung der unruhigen (und feigen) Nachbarn wirksam beigetragen haben. Die brasilianische Regierung hat Geldmittel hergegeben, um die Leute mit Doppel Flinten u. s. w. zu bewaffnen.

Verantwortl. Redacteur: J. S. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 23. Juni

öffentliche Gerichtsverhandlungen. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider den Bergarbeiter Johann Gottfried Uhlig aus Großschirma wegen Forstdiebstahls. Nachmittags 1/2 4 Uhr: Verhandlungstermin in Forstrügensachen wider Eva Rosine verehel. Fischer in Bräunsdorf. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Carl Christian Gabriel Fischer in Voigtendorf und Consorten wegen Diebstahls. Nachmittags 1/2 5 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Traugott Friedrich Gläser aus Dittmannsdorf, Diebstahl betreffend. Nachmittags 5 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Heinrich Louis Zehl und Genossen aus Freiberg, Eigenthumsverbrechen betreffend.

Speiseanstalt: Schweinefleisch mit Erbsen. Morgen: Rindfleisch mit Bohnen.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Roffen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Aharand: Vorm. 11 1/2, Nachm. 4 Uhr. — Nach Dresden: Nachs. 12 1/2 Uhr. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Bengelsfeld, Seitzbank, Marienberg, Wolkenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Mittags 11 1/2, Nachm. 5 1/2, Nachs. 12 1/2 Uhr. — Nach Großhartmannsdorf und Saida: Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachm. 4 1/2 Uhr. — Nach Frauenstein: Montags, Mittwochs und Sonnabends Nachm. 5 Uhr.

Reise fährt täglich 11 Uhr nach Chemnitz und früh 5 1/2 Uhr nach Aharand — Rücke fährt täglich nach Aharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr und von Aharand zurück früh 10 Uhr, Nachmittags 3 und Abends 4 1/2 Uhr.

Albertsbahn.

Von Aharand nach Dresden: 6 1/2 Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 1/2 Uhr Abends. — Von Dresden nach Aharand: 7 1/2 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags, 8 1/2 Uhr Abends.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Rachen-Münchener Generalversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Lebensversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummiwägen, Gummitröden, Meerschäumergarrensperren und Pfeifen, Bräuden, Tafeln, Patent-, Stangen-, Nations- und Ballenwagen, Spazierstöcke und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Photographien von Sturmhoefel: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glassalon.

Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei Eduard Nicolai, Petersstraße Nr. 124.

Einkauf von altem Guß-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei zum höchsten Preis bei B. G. Bachmann, Klempner.

Die Spitzen-, Band- und Weißwaren-Fabrization von J. G. Lange empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von feinen, halbfeinen, wollenen, und baumwollenen Bändern und Besagen, Spitzen, Spitzengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schiffsche Leinwand, rohe, weiße und souleirte baumwollene Strickgarne, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Die Maschinen-Papierfabrik von Schmidt & Mehner im Muldenthale kauft stets zu den höchsten Preisen Faden und Papierspäne ein.

Hauptgewinne

I. Klasse 52. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 22. Juni 1857.

4000 Thlr. 7342.

2000 Thlr. 9415.

1000 Thlr. 14086, 44446.

400 Thlr. 1256, 2297, 3183, 5698, 29606, 33742, 36685, 49722.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte im Bezirksgericht soll

den 24. Juni 1857

und nach Befinden den folgenden Tag von Nachmittags 2 Uhr an mit Versteigerung verschiedener, theils zu Nachlässen gehöriger, theils abgepfändeter, Gegenstände, als: hölzerner Geräthschaften, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Glas, Eisen-, Zinn- und Blechgeräthschaften und dergleichen mehr, verfahren werden.

Die Auktion wird im Hofe des hiesigen Bezirksgerichtsgebäudes abgehalten und liegen die zu versteigernden Effecten am Tage der Auktion Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Ansicht aus.

Freiberg, am 30. Mai 1857.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.

Abtheilung für Civilsachen.

Dr. Wolf.

Krauspe

Vortheilhaftes Anerbieten

von nachstehenden

vier historischen Werken,

19 starke Bände, sämmtlich neu und gut brochirt, (Ladenpreis 12 Thlr. 20 Ngr.) für nur 4 Thlr. 28 Ngr.

Einzelne Werke zu den beigesezten billigen Baarpreisen.

Lamartine, A., Geschichte der Restauration. 8 Bände. 1854. (5 Thlr. 10 Ngr.) für 1 Thlr. 20 Ngr.

Blanc, Louis, Geschichte der zehn Jahre von 1830—1840. 5 Bände. 1852. (3 Thlr. 10 Ngr.) für 1 Thlr. 20 Ngr.

Regnault, G., Geschichte der acht Jahre von 1840—1848. Fortsetzung der Geschichte der zehn Jahre. 3 Bände. 1855. (2 Thlr.) für 24 Ngr.

Coletta, P., Geschichte des Königreichs Neapel. 3 Bände. 1853. (2 Thlr.) für 24 Ngr.

Gefällige Bestellungen besorgt prompt C. J. Frotzcher's Buchhandlung in Freiberg.

Die Buchhandlung von C. J. Frotzcher in Freiberg empfiehlt nachstehend verzeichnete neuerschienene Schriften:

Hungari, Kapelle der Heiligen zur Ehre Gottes. 3. Aufl. geh. 15 Ngr.

— katholischer Anekdotenschatz zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände. 4. Band: Schule der Weisheit. geh. 1 Thlr. 5 Ngr.

— Tempel der Heiligen zur Ehre Gottes. 5. Aufl. geh. 27 Ngr.

Kant, von der Macht des Gemüths durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühlweiser zu sein. 9. Aufl. geh. 12 Ngr.

Keller, Geschichte des elktischen Freimaurerbundes mit einer Einleitung in die Allgemeingeschichte der Freimaurerei. geh. 1 Thlr.

Kluchhohn, Geschichte des Gottesfriedens. geh. 20 Ngr.

Des Knaben Lust und Lehre. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben von 10—16 Jahren. 1. Bdg. geh. 6 Ngr.

Körner, Sängerkranz. Ein Archiv von Orig.-Compositionen aller Art für Männerchor. Partit. 1. Hest. 3 Ngr.

Kris, das Sächsische Strafrecht. geh. 2 Thlr.

Lau, die Entstehungsgeschichte der Magna Charta. geh. 15 Ngr.

Laubinger, einfache und populäre Darstellung der Drainage als Grundlage der neueren Landwirtschaft. geh. 7 1/2 Ngr.

Laurent, die Photographie in einer Rusf. geh. 10 Ngr.

Lüben, Leitfaden zu einem methodischen Unterricht in der Geographie für Bürgerschulen. 5. Aufl. geh. 7 1/2 Ngr.

Pinckert, die neuesten, einträglichsten u. Culturpflanzen im Betriebe der Landwirtschaft. 1. Bchn.: Der Winter-Naps. Subscriptions-Preis. 7 1/2 Ngr., einzeln 10 Ngr.

Pitaval, der neue. Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten. 2. Aufl. 1. Thl. 1. Hälfte geh. 15 Ngr.

Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung. cart. 5 Ngr.

Rhens, alphabetisches Waaren-Verzeichniß zu den Zolltarifen des Zollvereins. cart. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ritscher, allgemeine Pathologie und Therapie besonders vom Standpunkte der Naturheilmethode aus entworfen. geh. 1 Thlr.

Rohde, Beiträge zur Kenntniß des Wollhaares. geh. 16 Ngr.

Rohland's Schulgebete. 2. Aufl. geh. 6 Ngr.

Saint-Silaire, Napoleon I. und seine Zeit in 130 weniger bekannten Anekdoten, Bildern und Charakterzügen. Deutsch von Fr. v. Biedenfeld. geh. 1 Thlr.

Scheibler, die feine Küche oder die moderne höhere Kochkunst. 6. Aufl. geh. 1 Thlr. in engl. Einband 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Schleiden, Handbuch der botanischen Pharmacognosie für Aerzte, Apotheker und Botaniker. geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Der unverdiente Beifall, welcher in Nr. 136 dieses Blattes meiner schwachen Leistung, die keineswegs auf eine Zubrerschaft berechnet sein konnte, wie ich sie am qu. Abende vor mir sah, gesendet wird, mag wohl weniger mir und meiner Leistung, als vielmehr den anwesenden theils besoldeten, theil unbesoldeten Daurern gelten?

Im Bewußtsein, nach den vom Herrn mir verliehenen Kräften und gemäß meiner wissenschaftlichen Bildung gearbeitet zu haben und zwar bewogen von den Worten des Herrn, Luc. 19, 40: „Wo diese, d. h. die dazu gesetzten und berufenen Diener am Worte —, schweigen, so werden die Steine schreien —; könnte ich ohne Scheu wagen, den Vortrag abdrucken zu lassen, wenn nicht meine Lage eine so allseitig gepresste wäre, daß ich mich gar nicht unter eine Presse wagen kann und darf.

Past. C. Fel. Linke,
evangel. Geistl. rite ordin., zur Zeit
Lehrer in Brand.

Anzeige.

Den geehrten Herrschaften Freibergs mache ich hiermit bekannt, daß ich mich von nun an mit Waschen und Platten aller Arten von Wäsche beschäftige. Um gütige Beachtung bittet

Fr. verw. Ebiele,
Jakobgasse Nr. 908, beim Bergmaurer
Frank.

Auction.

Auf dem Königl. Forsthaus zu Lößnitz sollen Montag den 29. Juni von Vormittags 9 Uhr an: 4 Kühe, dabei eine hochtragend, die andern gut melkend, 2 Abschälber, circa 14 Schffl. Korn, 6 Schffl. Hafer, gegen 8 Schffl. Fläche Wiesen- und Gartengras und circa so viel Fläche Kleefutter, in einzelnen Parzellen aufs Meistbietende gegen baare Zahlung verkauft werden.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 27. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr sollen am Untermarkt Nr. 501 eine Treppe hoch verschiedene Meubles und Hausgeräthe gegen Baarzahlung versteigert werden. Diese Gegenstände werden von früh 10 Uhr zur Ansicht bereit stehen.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!
C. Engelmann.

Seyffert, scholae latinae. Beiträge zu einer methodischen Praxis der lateinischen Styl- und Compositionsübungen. 2. Theil. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.
Sobr, vollständiger Handatlas der neueren Erdbeschreibung über alle Theile der Erde in 82 Blättern. 5. Aufl. 1. Biefg. 5 Ngr.
v. Sternberg, die Dresdener Galerie. Geschichten und Bilder. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.
v. Stülpnagel u. Bär, Eisenbahn-Atlas von Deutschland, Belgien, Elfaß etc. in 16 Speicalarten auf 13 Blättern nebst einer Uebersichtskarte. 11. Aufl. cart. 1 Thlr.
Träumereien, kriegerische und friedliche, über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Von Pj. geh. 2 Thlr.

Klee-Auction.

Auf dem Friedeburger Hofe soll Mittwoch den 24. Juni Nachmittags 2 Uhr ein großes Stück Klee in Parzellen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die allerneuesten Weißhefen bei Mau, Kirchgasse.

Französischen Honig

empfehlen
J. G. A. Schumann.

Migaer Leinsaamen,

in Tonnen und im Einzelnen;
rothen u. grün. Kleesaamen empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Empfehlung.

Die Gemisch-geprüften ächten **Malz-Bonbons** von Wilh. Ehrlich in Eilenburg sind in Freiberg nur allein zu haben bei

Moritz Schmieder,
Petersstraße Nr. 100.

Empfehlung.

Von **Wittekind-Badesalz** und **Wittekind-Brunnen**, in natürlicher Füllung wie auch mit Kohlen-säure imprägnirt, hält stets frisches Lager
C. S. Seyffert,
Obermarkt Nr. 5.

Hilmersdorfer Rahmkäse

in frischer Sendung empfiehlt
Carl Görne,
Burgstraße Nr. 304.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Brands und der Umgegend empfiehlt sein reichhaltiges **Mützenlager** aller Modegattungen bei soltdem Preise und prompter Bedienung
Robert Schmiedel in Brand.

Ferkel

sind zu verkaufen auf dem Rittergute Großhartmannsdorf.

Verkauf.

Ein sehr brauchbares Arbeitspferd steht in St. Michaelis beim Gutsbesitzer **H. Goedner** billig zu verkaufen.

Verkauf.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen: Stollngasse Nr. 587.

Vermiethung.

Eine Oberstube mit Dachkammer ist sofort zu vermieten: in Scheinerts Wirthschaft in Bösnitz.

Vermiethung.

Die erste Etage, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Fischergasse Nr. 50.

Zu vermieten

ist eine Oberstube mit zwei Kammern und verschließbarem Vorfaal: Vorstadt, Neue Häuser Nr. 99. Auch stehen daselbst zwei eiserne Ofenlasten, noch in gutem Stande, zu verkaufen.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis vor'm Peters-thor, bestehend aus zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, auch Gartengenuss ist an eine stille Familie zu vermieten und Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein Wagnergefelle vom Lande wird auf dauernde Arbeit gesucht von Exner, Stellmacher in Freiberg, Fleckgasse Nr. 274.

Gesuch.

Ein Dienstmädchen, womöglich vom Lande, wird zu miethen gesucht, welches den 1. Juli antreten kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Eine anständige Familie wünscht sich zu Michaelis hieher zu wenden, und in einem anständigen Hause der Burg-, Erbischen- oder Petersstraße oder Obermarkt ein in gutem Stande befindliches Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu beziehen. Offerten mit Preisangabe will Hr. Kaufm. **Moritz Wutke** anzunehmen die Güte haben.

Gesuch.

700 Thlr. werden gesucht, gegen erste Hypothek auf eine Landwirthschaft, welche 10 Scheffel Feld und 600 Thlr. Brandkaffe enthält: Stollngasse Nr. 586, portico.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag in der ersten Stunde aus der Petrikirche über die Petersstraße bis in die Promenade eine goldene Broche mit braunen Steinen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren

wurde eine goldene Broche am 21. d. M. auf dem Wege vom Churprinz durch Rothenfurt bis an die Altväter Wasserleitung. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren.

Eine weiße Kinderwagendecke ist auf der Esplanade verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung beim Gymnasiallehrer **Prössel**, vorm Petersthor Nr. 367.

Gefunden

wurde den 18. Juni auf der Straße von Freiberg bis Kleinschirma ein Sommerrod. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei **Jllgen** in Kleinschirma.

Trompeter-Concert

heute, Dienstag den 23. Juni, Abends 7^{1/2} Uhr, wozu ergebenst einladet
Güldner.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 20. d. M., starb plötzlich am Blutschlage der Oberzimmerling und Ortsrichter **Carl Gottlieb Böhm** in Krummhennersdorf, in einem Alter von 43 Jahren, nachdem er noch tags zuvor seinem Geschäfte gesund und munter nachgegangen war.

Diese traurige Nachricht widmen seinen Verwandten und Bekannten
die betrübten Hinterlassenen.

Berichtigung.

In der einen beabsichtigten Kurverkauf angehenden Anzeige in Nr. 138, S. 648 ist auf der dritten Zeile statt der Biffer „6^{1/2} Kur“ „2^{1/2} Kur“ in alte Hoffnung Gottes f. D. Erbst. (ca. 785 Thlr. Werth) zu lesen und wird auf diese Berichtigung aufmerksam gemacht.